

«Nüün Boxer im Ring» oder «Alli so nätt»

Thun Flotte Voten, einige Zoten und diverse Vorboten, was auf Thun je nach Wahlausgang zukommt: Am Mittwochabend fand im Hotel Freienhof das grosse Podium dieser Zeitung zu den Thuner Wahlen statt.



Neun Gemeinderatskandidierende und ein Ringrichter: (v.l.) Matthias Zellweger (parteilos), Daniela Huber Notter (BDP), Carlos Reinhard (FDP), Andrea de Meuron (Grüne), Margrit Schwander (SP), Moderator und Chefredaktor Stefan Geissbühler, Konrad Hädener (CVP), Roman Gimmel und Raphael Lanz (beide SVP), Peter Siegenthaler (SP). Foto: Patric Spähni

Michael Gurtner Gabriel Berger

«Zwe Boxer im Ring gä nang ufe Gring», sang Mani Matter in einem seiner berühmtesten Lieder. An diesem Mittwochabend stehen nicht nur zwei, sondern gleich neun «Boxerinnen» und «Boxer» im Ring. Oder eben auf der Bühne des grossen Saals im Hotel Freienhof. Allen gemein ist: Sie tragen keine Boxhandschuhe. Ach ja, und sie wollen alle schampar gern neu in die Thuner Regierung – oder aber ebendort bleiben. «Ufe Gring» geben sie sich denn auch allerhöchstens im übertragenen Sinn – handgreiflich, so viel sei vorweg verraten, wird am grossen Wahlpodium dieser Zeitung niemand. Gilt sogar viel eher «Es si alli so nätt», wie es Franz Hohler einst vortrug? Abwarten.

Erste Runde im Ring

«Fast wie im Boxmatch» gebe es mehrere Runden, schickt Moderator Stefan Geissbühler, Chefredaktor von «Thuner Tagblatt» und «Berner Oberländer», vor gegen zweihundert Zuschauerinnen und Zuschauern voraus. In der ersten Runde äussern sich

die vier bisherigen Gemeinderäte, die wieder antreten. Dass er überraschend doch noch in einen Wahlkampf ums Stadtpräsidium steigen musste, sei für ihn kein Schock gewesen, beteuert Stapi Raphael Lanz (SVP): «Ich war mental gut darauf vorbereitet.» Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) nimmt es gelassen, dass sein Sitz – Zitat Geissbühler – «bedenklich wackelt». Für ihn gelte das Motto, das die ARA, in dessen Vorstand er ist, in Bezug auf Abwasser verfolge: «Wir neh-

Serie

Wahlen Thun 25. November

men es, wie es kommt.» Die Lacher hat er schon mal auf seiner Seite. Genau wie SP-Sicherheitsvorsteher Peter Siegenthaler mit seiner Kürzestantwort auf die Frage, ob er sich ein bisschen einsam fühle, weil er ab dem 25. November eventuell der letzte Genosse im Gemeinderat sei: «Ja.» Und Roman Gimmel (SVP) gibt in Sachen strapazierter Geduldsfaden am Beispiel der ewi-

gen Geschichte um die Spielfelder bei der Stockhorn-Arena zu: «Als Jüngster und vielleicht auch Ungeduldigster sind das Qualen, die man aussteht.» So weit, so «nätt».

Herausforderer steigen ein

Nun steigen die neuen Herausforderer in den Ring. Andrea de Meuron verneint die grossen Ambitionen der Grünen nicht: «Wir wollen unbedingt Verantwortung übernehmen!» Pfarrerin Margrit Schwander sagt, sie sei von der Anfrage der SP überrascht gewesen. «Ich bin sehr gern Pfarrerin!» Trotzdem reizt sie das Gemeinderatsamt. Daniela Huber Notter betont zu den Übertritten ehemaliger Parteikollegen im Stadtrat in andere Parteien, die verbleibenden BDP-Stadträte seien «total motiviert», die Partei «gut unterwegs». Carlos Reinhard (FDP) pariert die Bemerkung, er habe keine reelle Wahlchance, mit dem Hinweis auf die Dynamik in der FDP: «Wir sind im Aufwind.» Und dann äussert sich der parteilose Matthias Zellweger, der mit ziemlich viel Getöse ins Stapi- und Gemeinderatsrennen gestiegen ist. Er kanzelt den aktuellen Ge-

meinderat gleich mal als «harmonisierte, nette Verwaltungsgruppe» ab. War das nun ein linker oder ein rechter Haken? Nun, auf die Frage, ob er sich denn als Regierungsmitglied an das Kollegialitätsprinzip halten würde, antwortet Zellweger schon fast wieder «nätt»: nach der internen Auseinandersetzung (in Zellwegers Worten: «nach der Austragung im Boxring») – ja.

Verbaler Boxmatch lanciert

Damit ist der verbale Boxmatch lanciert. Stapi Lanz pariert den zellwegerschen Angriff, spricht von harten internen Auseinandersetzungen – «aber wir spielen nicht auf Personen». Vertrauen aufzubauen, dauere relativ lange. Das solle nicht aufs Spiel gesetzt werden, indem man sage, es müsse auch mal «chli schärbele». Zellweger legt mit der Bemerkung nach, der Regierung fehle der Moderator. Nun sieht sich Peter Siegenthaler – politisch nicht im Verdacht, Lanz nach dem Maul zu reden – genötigt, dem Stapi den Rücken zu stärken: «Die Regierung hat einen Moderator, er sitzt oben am Tisch und macht das gar nicht so schlecht!» Dafür erntet

er Szenenapplaus. Siegenthaler sagt zudem, er sei stolz darauf, dass in Thun nicht «showmässig» Politik betrieben werde.

Den wiederholten Angriffen zum Trotz meint Stapi Raphael Lanz abschliessend versöhnlich: Er sei überzeugt, dass er im Fall seiner Wiederwahl mit allen gut werde zusammenarbeiten können. Also doch «Alli so nätt»? Nun, ausgeteilt wurde durchaus – ein sehr kurzweiliger Abend im politischen Thuner Boxring geht aber immerhin ohne (sichtbare) Blessuren zu Ende.

Online anschauen

Auf der Website dieser Zeitung wurde das Wahlpodium am Mittwochabend in einem Livestream übertragen. Interessierte können sich den Anlass in einzelnen Blöcken anschauen. Die Kandidatinnen und Kandidaten äussern sich etwa auch zu konkreten Themen – von der neuen Fussgängerzone in der Innenstadt über die Entwicklung des Bahnhofplatzes bis zur Schadaugärtnerei. Zudem verraten die Podiumsteilnehmer, wie sie Thun in dreissig Jahren sehen. (mik)

Anschluss Thun-Süd ist nachts zum Teil gesperrt

A6 Beim Verkehrsknoten Anschluss Thun-Süd steht gemäss Medienmitteilung der Einbau der Beläge bevor. Unter anderem werden die beiden Kreisel mit einem neuen Belag versehen. Dies bringt einige Einschränkungen mit sich. In der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober zwischen 20 und 6 Uhr sind mehrere Arbeiten vorgesehen. Alle Autobahnein- und -ausfahrten bleiben offen. Die Einfahrt in Richtung Spiez ist aber nur von Allmendingen her erreichbar. Die Kantonsstrasse von Thun her in Richtung Allmendingen ist kurz vor dem Anschluss gesperrt. Der Verkehr wird via Panorama-Center über die Allmendingenallee umgeleitet.

In der Nacht vom 30./31. Oktober, ebenfalls zwischen 20 und 6 Uhr, ist die Einfahrt in Richtung Spiez gesperrt. Die Umleitung führt über die Kantonsstrasse nach Spiez. Die Kantonsstrasse von Allmendingen her in Richtung Thun ist gesperrt. Die Umleitung führt je nach Fahrziel über die Thuner Allmend oder über die Pfandernstrasse. Die Arbeiten sind witterungsabhängig. Bei schlechtem Wetter müssen sie verschoben werden. (pd)

Am 11. November sind weitere Sperrungen vorgesehen. Informationen folgen zu gegebener Zeit. Infos: a6-rubigen-spiez.ch.

Nachrichten

Eisenbahnamateure zeigen Modellanlage

Thun Im Betriebsgebäude des Bahnhofs zeigen die Eisenbahnamateure ihre detailreiche Modellbahnanlage, wie die Gruppe mitteilt. Auf der Anlage seien circa 500 Meter Gleise sowie 100 Weichen und Doppelkreuzungswweichen verbaut. Viele Fahrzeuge sind Eigenbaumodelle von Clubmitgliedern. Die Anlage ist wie folgt geöffnet: 27./28. Oktober und 3./4. November, jeweils von 13.30 bis 17 Uhr (Samstag) sowie von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr (Sonntag). (mgt)

Jazz, Dixie, Blues für einen guten Zweck

Steffisburg Die Frytig Jazzband spielt Sonntag um 17 Uhr in der Dorfkirche Steffisburg ein Benefizkonzert mit beschwingten Jazz-, Dixie- und Bluesmelodien. Der Erlös des Abends geht an den Tagestreff der Esther-Schüpbach-Stiftung am Kirchbühl. (egs)

frytigjazz.ch, tagestreff.ch

Örgeli und Cello in der Scherzligkirche

Thun «Ein Ton in blauer Luft» erklingt am Sonntag im Rahmen der Vesper-Konzerte in der Scherzligkirche. Evelyn und Kristina Brunner begeben sich auf die Suche nach Stimmungen und Klangmalereien. Ein zusammenhängender musikalischer Bogen aus Improvisation und Experimentierfreude verbindet die eigenen Kompositionen und ermöglicht so ein Eintauchen in die Klänge von Schwyzerörgeli, Cello und Kontrabass. (egs)

Beginn: 17 Uhr, Reservationen: vesperkonzerte.ch, 079 613 75 67; Konzertkasse ab 16 Uhr, Bilette abholen bis 16.45 Uhr.

O-Ton

«Es ist relativ schwierig, mit jemandem zu reden, der dies nicht will.»

Gemeinderat Peter Siegenthaler (SP) zu den diversen vergeblichen Versuchen von Stadt Thun und Kantonspolizei, mit den Ultras der Fussball-Fanszene in Kontakt zu treten.

«Es ist wie im Fussball: Wenn man keine Chance hat, muss man sie nutzen.»

Carlos Reinhard (FDP) ist trotz des vergleichsweise geringen Wähleranteils seiner Partei zuversichtlich, in den Gemeinderat gewählt zu werden.

«Die Leute wissen, dass ich nicht so Politik mache.»

Stadtpräsident Raphael Lanz' (SVP) Antwort auf den Vorwurf von Kandidat Matthias Zellweger, er sei lediglich ein «Verwalter» und kein «Gestalter».

«Unsere Stadt bietet einfach nicht genügend Platz, als dass alle mit dem Auto direkt vor einen Laden fahren könnten.»

Andrea de Meuron (Grüne) erklärt, wieso sie sich dezidiert gegen Autos in der Thuner Innenstadt ausspricht.

«Ja, ich kann mir nicht sicher sein. Aber es ist nicht etwas, um das ich mich täglich Sorge.»

Gemeinderat Konrad Hädener (CVP) zur Gefahr, am 25. November abgewählt zu werden.

«Göttlichen Beistand garantieren nicht Pfarrer – auch nicht bei der SP.»

Margrit Schwander (SP) auf die Frage von Chefredaktor Stefan Geissbühler, ob sie auf die Hilfe von oben zählen müsse, um den Sozialdemokraten den zweiten Sitz im Gemeinderat zu sichern.

«Wenn wir in vier Jahren den Spatenstich machen können, dann sind wir Helden.»

Gemeinderat Roman Gimmel (SVP) ist zuversichtlich, dass am Ende der nächsten Legislatur der Start zu den Arbeiten für eine neue Halle für Wacker Thun erfolgt.

«Es war ein reinigendes Gewitter, das es gebraucht hat.»

Daniela Huber Notter (BDP) zum heissen Thuner Politsommer 2018, als gleich drei Vertreterinnen und Vertreter der BDP-Stadtratsfraktion zur SVP respektive zur FDP überliefen.

«Eure Schwierigkeit liegt darin, dass ihr nicht als charismatische Köpfe in der Bevölkerung ankommt.»

Matthias Zellweger (parteilos), der für das Stadtpräsidium kandidiert, an die Adresse des Gesamtgemeinderats.

«Die Bevölkerung hat das Recht, dass der Gemeinderat gegen aussen als Team auftritt.»

Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP) betont, dass das Kollegialitätsprinzip im Gremium funktioniert.